

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Moral und die Ausbildung leidet durch die Depression der Heimgekehrten, die sich der Hoffnung hingaben, den Krieg ihrerseits beendet zu haben; durch die unzureichende Verpflegung, mangelhafte Bekleidung und Wäsche, endlich dadurch, daß die vorgeschriebene Anzahl Offiziere fehlt. Bei manchen Gruppen entfallen auf einen Reserveoffizier 150 bis 190 Mann.

Zur Hebung des Gesamtwertes der Truppen (Stimmung, körperlicher und moralischer Zustand, Ausbildung) dürften folgende Mittel mit Erfolg angewendet werden:

1) Scharfe Kontrolle aller ausführenden Verpflegsorgane aller Verbände, daß die Mannschaft wenigstens ihre geringen Verpflegsgelübühren tatsächlich bekommt und sich hievon auch überzeugen kann. In dieser Hinsicht und überhaupt bezüglich Fürsorge, um bei den geringen Mitteln doch eine annehmbare Verpflegung zu sichern, wird bei manchen Truppen Lobenswertes geleistet. Das muß überall der Fall sein.

2) Die Erholungsheime entsprechen ihrem Zwecke nur dann, wenn sie nebst Zerstreuung auch bessere Kost bieten. Hiezu ist die Zuweisung von Zubußen, wenn auch im geringen Maße, notwendig.

3) Das teilweise Reluieren der Verpflegsartikel hat nur dort einen Wert, wo die Marktendereien derart organisiert sind, daß die Leute um ihr Geld auch Eßwaren besserer Art bekommen.

4) Die beste Erholung für den Mann, speziell jenen des Bauernstandes, ist der Urlaub. Die Leute kommen vom Urlaub seelisch und körperlich gestärkt zurück. Bei der Erteilung von Erholungsurlauben (auch für Offiziere) kann man daher nicht genug liberal sein, um die gute Stimmung aufrecht zu erhalten.

5) Die Erledigung der Offiziers-Auszeichnungsanträge sollte beschleunigt werden. Hiedurch würde der Dienstetifer des Offizierskorps wesentlich gefördert. Für die Junikämpfe sind die Offiziersauszeichnungen noch ausständig.

6) Um ein richtiges Programm für die Ausbildung und technische Arbeiten festlegen und durchführen zu können, ist die Belassung der Divisionen im selben Armee- (womöglich Korps-) Bereiche wünschenswert.

7) Die Einteilung der Marschformationen zu den einzelnen Truppenkörpern wäre zweckmäßigerweise dann durchzuführen, wenn das betreffende Regiment in Reserve steht. Hiedurch würde erreicht, daß die Unterkommandanten die neuen Leute kennen lernen, letztere selbst in die neuen Verhältnisse sich einleben, bevor sie in der Stellung verwendet werden. Auch für die Festigung der Ausbildung wäre dieses Verfahren zweckentsprechend.“

Am 30. September berichtete der beim 11. Armeekommando<sup>1)</sup> eingeteilte Verbindungsoffizier:

„Die Stimmung ist wohl gedrückt, muß jedoch wegen des vollkommen willigen Verhaltens der Mannschaft als entsprechend bezeichnet werden.

Die Truppe ist müde, jedoch gewillt, auch weiter ihre Pflicht zu tun. Allgemein wird bemerkt, daß jene Truppen, welche seit langem in schwersten Abschnitten stehen, ungleich härter sind als jene, welche im Hinterlande oder bei der Ostarmee eingeteilt waren und welche den Krieg für sich schon als beendet erachteten. Auffallend ist die frische, zuversichtliche Stimmung einzelner ungarischer Regimenter; obwohl die Mannschaft des Inf.-Rgts. 82<sup>2)</sup> gemeldet hat, daß sie wegen Hunger zu schwach sei, um so, wie früher, zu kämpfen, hat sie auch erklärt, nach besten Kräften ihre Pflicht zu tun.

<sup>1)</sup> Die II. Armee stand auf der Hochfläche von Aliago.

<sup>2)</sup> Székler (Magyaren in Siebenbürgen).